

abo+ WILDHAUS-ALT ST.JOHANN

Vom abgebrannten «Acker» bis zum Eigenmietwert: Gemeinde informierte die Zweitwohnungsbesitzer in Wildhaus

Wildhaus-Alt St.Johann hat den höchsten Anteil an Zweitwohnungen im Kanton St.Gallen. Darum führt die Gemeinde jährlich eine Versammlung für Zweitwohnungsbesitzer durch. Dieses Mal wurde über Themen wie das abgebrannte Hotel Acker oder den abgeschafften Eigenmietwert diskutiert.

Alain Rutishauser

09.12.2025, 17.00 Uhr

 Jetzt kommentieren

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Auch das abgebrannte Hotel Acker war ein Thema an der Versammlung der Zweitwohnungsbesitzer, hier fotografiert im März 2025.

Die Gemeinde Wildhaus–Alt St.Johann hat einen Zweitwohnungsanteil von 63,9 Prozent – über sechs von zehn Wohnungen sind Ferienwohnungen oder nicht permanent bewohnt. Zwar schafft es die Gemeinde damit im schweizweiten Vergleich nicht ganz an Laax oder Saint-Luc im Kanton Wallis heran, die einen Anteil von über 80 Prozent erreichen. Doch im Kanton St.Gallen ist Wildhaus–Alt St.Johann einsame Spitze. Die dichtesten Verfolger Amden (47,8 Prozent), Flums (44,7 Prozent) und Quarten (40,3 Prozent) können da nicht mithalten. Die Toggenburger Gemeinde tut daher gut daran, mit den Zweitwohnungsbesitzern in gutem Einvernehmen zu stehen.

Aus diesem Grund fand am vergangenen Freitagabend die Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer in der Mehrzweckgebäude Chuchitobel in Wildhaus statt. Wie schon an



Thomas Diezig, Gemeindepäsident in
Waldhaus-Alt St. Johann.
Bild: zvg

vorigen Versammlungen war das Chuchitobel bis auf den letzten Platz belegt. Gemäss dem Gemeindepräsidenten Thomas Diezig waren 230 Besucherinnen und Besucher gekommen. Scherzhaft fügt er an: «Ich bin weitherum der einzige Präsident, der zwei Gemeindeversammlungen abhalten muss. Eine für die Einheimischen und eine für die Zweitwohnungsbesitzer.»

Wildhaus-Alt St. Johann sei dankbar um den guten Austausch und die Zusammenarbeit mit Zweitwohnungsbesitzerinnen und -besitzern. Diezig sagt: «Ohne sie geht bei uns nichts.» Sie machen zwischen 25 und 30 Prozent des Steuersubstrats der Gemeinde aus. Aufgrund der enormen Bedeutung der Zweitwohnungsbesitzer findet die Jahresversammlung bereits seit 2011 statt, um einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen und über aktuelle Themen zu informieren.

Darum findet die Jahresversammlung statt



Die Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer wird seit 2011 von der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann und dem Verein Pro Toggenburg organisiert. Dieser Verein für Zweitwohnungsbesitzer zählt heute etwas über 300 Mitglieder bei knapp 1300 Zweitwohnungsbesitzern.



Die Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann hat einen
Zweitwohnungsanteil von 64 Prozent.

Bild: Christiana Sutter

«Sind optimistisch, dass bald etwas geht beim <Acker>»

Unter anderem war die Zukunft des abgebrannten Hotels Acker ein Thema an der Versammlung. Im Sommer informierte Rolf Züllig, Vertreter der Bauherrschaft auf dem Acker-Areal, die Anwohnenden darüber, dass Gespräche mit einem geeigneten Investor stattfänden. Nach wie vor seien ernsthafte Gespräche im Gange, so Thomas Diezig. Er fügt an: «Wir sind optimistisch, dass bald etwas geht. Aber ein konkretes Datum, wann es Neuigkeiten beim <Acker> gibt, kann ich nicht nennen.»

Weiter wurde über den Stand der Planungen für das Zwingli-Begegnungszentrum informiert, das in Wildhaus, nahe dem Geburtshaus von Reformator Huldrych Zwingli, gebaut werden soll. Im vergangenen Jahr wurde dafür eine Arbeitsgruppe gegründet, mit Musiker und Klanghaus-Initiant Peter Roth, Gemeindepräsident Thomas Diezig, Christoph Sigrist, Pfarrer am Zürcher Grossmünster, sowie Toggenburg Tourismus.



Das Zwingli-Geburtshaus in Wildhaus wurde 2023 renoviert.

Bild: Ralph Brühwiler

Auch der Eigenmietwert war ein Gesprächsthema

Auch die Abschaffung des Eigenmietwerts, die an der nationalen Volksabstimmung vom 28. September 2025 entschieden wurde und voraussichtlich im Januar 2028 in Kraft tritt, war ein zentrales Thema. Den Kantonen steht es frei, eine Abgabe auf Zweitliegenschaften einzuführen, um die wegfallende Eigenmietwertsteuer auf Ferienobjekte auszugleichen. «Darauf läuft es meiner Meinung nach hinaus, der Ball liegt aber beim Kanton», sagt Diezig. Wichtiger sei für ihn aber, dass die Abgabe sinnvoll eingesetzt werde – zum Beispiel für den Tourismus oder die Infrastruktur. «Dann ist auch die Bereitschaft in der Bevölkerung da.»

Dem Gemeindepräsidenten ist zudem die positive Grundstimmung an der Veranstaltung aufgefallen, und im Allgemeinen, dass sich auch junge Menschen an der Entwicklung der Gemeinde beteiligen. Aktuell seien einige tolle Projekte in Planung. Thomas Diezig sagt: «Wir sind weggekommen von der Jammerstimmung der letzten Jahre. Es herrscht Aufbruchstimmung.»

Für Sie empfohlen